

PRESSEMITTEILUNG

IW-Verbandsumfrage 2015

Die Erwartungen sind leicht positiv

Die deutsche Wirtschaft blickt nur verhalten optimistisch ins Jahr 2015. Sie erwartet bei Produktion und Umsatz lediglich noch einen leichten Anstieg. Die Beschäftigung wird aller Voraussicht nach in etwa stabil bleiben. Das zeigt die aktuelle Befragung der Branchenverbände durch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW).

Die schwächelnde Konjunktur im Euroraum, die Ukraine-Krise, der Mindestlohn und die unklare Energiepolitik haben bei der deutschen Wirtschaft ihre Spuren hinterlassen. Nur noch 7 der vom IW befragten 48 Verbände schätzen die aktuelle wirtschaftliche Lage besser ein als vor einem Jahr; 20 sehen eine eingetrübte Stimmung. Ein Jahr zuvor berichteten dagegen noch 26 Verbände von einer guten Wirtschaftslage, lediglich 7 zeigten sich skeptisch.

Gleichwohl besteht kein Anlass zur Schwarzmalerei: Für das Jahr 2015 erwarten immerhin 23 der 48 befragten Verbände, dass ihre Mitgliedsfirmen eine höhere Produktion erzielen werden als im Jahr 2014 – nur 4 rechnen mit einem Rückgang. Der verhaltene Optimismus schlägt sich auch in den Investitionsplänen nieder. Die Mehrheit der Branchen geht von konstanten Investitionen aus, 15 Verbände sind in Sachen Neuanschaffungen für 2015 zuversichtlich und nur 6 skeptisch. Auch die Zeichen für den Arbeitsmarkt stehen vornehmlich auf Stabilität: Insgesamt 36 Verbände gehen von gleich bleibender oder steigender Beschäftigung aus; 12 Verbände rechnen mit weniger Arbeitsplätzen.

Die eine oder andere Branche blickt durchaus positiv in das neue Jahr. Die Maschinen- und Anlagenbauer erwarten Impulse aus dem Ausland, weil die „beiden größten Exportmärkte China und die USA bereits wieder mehr Maschinen und Anlagen aus deutscher Fertigung“ kaufen. Die Bauindustrie wiederum setzt darauf, dass die Umsatzentwicklung im Wohnungsbau insgesamt ein hohes Niveau halten wird.

“Noch sind viele Auftragsbücher gefüllt. Doch die Unternehmen sehen zunehmend die Risiken, die aus der internationalen und nationalen Politik resultieren“, resümiert IW-Direktor Michael Hüther.

[IW-Verbandsumfrage 2015](#)

Ansprechpartnerin im IW: **Dr. Galina Kolev, Telefon: 0179 5471 268**

**iW.KÖLN.WISSEN
SCHAFFT KOMPETENZ.**

Verhaltene Zuversicht

IW-Verbandsumfrage 2015. Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist längst nicht mehr so gut wie Anfang 2014. Dennoch gehen die Verbände überwiegend davon aus, dass die Unternehmen ihre Produktion beziehungsweise ihren Umsatz im neuen Jahr leicht steigern können. Auch die Investitionen dürften sich unterm Strich positiv entwickeln.

Von der Partylaune des vorigen Jahreswechsels ist kaum etwas übrig geblieben – das geht aus der aktuellen Befragung von 48 Wirtschaftsverbänden durch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) hervor. Hatten Ende 2013 noch 26 Verbände von einer gegenüber dem Vorjahr verbesserten Lage in ihren Mitgliedsfirmen berichtet, ist die Zahl nun auf 7 gesunken. Dagegen sprechen 20 Verbände von einer eingetrübten Stimmung (Tableau).

Zur Verunsicherung trägt zum einen der Kurs der Bundesregierung bei – etwa die jüngsten Beschlüsse zur Rentenpolitik sowie zur Einführung des Mindestlohns. Zum anderen haben die weltpolitischen Risiken zugenommen und die Lage im Euroraum bleibt fragil.

Dennoch schauen die Unternehmen keineswegs ängstlich nach vorn:

Für das Jahr 2015 erwarten 23 der 48 befragten Verbände, dass ihre Mitgliedsfirmen eine höhere Produktion erzielen werden als im Jahr 2014 – nur 4 rechnen mit einem Rückgang.

Der verhaltene Optimismus schlägt sich auch in den Investitionsplänen nieder. Die Mehrheit der Branchen geht von konstanten Investitionen aus, doch immerhin 15 Verbände sind in Sachen Neuananschaffungen für das neue Jahr zuversichtlich und nur 6 skeptisch.

Unter diesen Voraussetzungen dürfte das Beschäftigungsniveau

weitgehend gehalten werden, auch wenn 12 Verbände von einem Stellenabbau in ihren Unternehmen ausgehen und nur 8 von einem Anstieg der Mitarbeiterzahlen.

Die Erwartungen einiger Branchen im Einzelnen:

- **Maschinenbau.** Die Stimmung in diesem Industriezweig ist getrübt. Hauptursachen dafür sind die Risiken aufgrund des Ukraine-Konflikts, die Reformstaus in Frankreich und Italien sowie wachstumshemmende Gesetzesänderungen im Inland. Dennoch rechnet der Verband mit einem Produktionsplus, auch dank positiver Impulse aus dem Export nach China und in die USA.

- **Bauindustrie.** In dieser Branche ist die Stimmung gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Die Unternehmen gehen für 2015 von etwas besseren Geschäften aus als 2014, wobei vor allem der Wohnungsbau sowie der öffentliche Bau das Wachstum antreiben dürften.

- **Finanzsektor.** Banken und Versicherungen sind alles andere als in Sektulaune. Gründe dafür sind die im längerfristigen Vergleich weiterhin geringen Investitionen in Deutschland, der extrem niedrige Leitzins sowie immer schärfere gesetzliche Regulierungen. Zwar werden die Unternehmen wohl mehr investieren als 2014 – vor allem im IT-Bereich. Der hohe Kostendruck lässt aber einen Personalabbau erwarten.

IW-Verbandsumfrage 2015



Wirtschaftszweig
1. Bergbau
2. Energie- und Wasserwirtschaft
3. Mineralölverarbeitung
4. Steine- und Erden-Industrie
5. Eisen- und Stahlindustrie
6. NE-Metallindustrie
7. Gießereien
8. Chemische Industrie
9. Forschende Pharmaunternehmen
10. Gummiverarbeitung
11. Stahl- und Metallverarbeitung
12. Maschinen- und Anlagenbau
13. Automobilindustrie
14. Luft- und Raumfahrzeugbau
15. Schiffbau und Meerestechnik
16. Elektroindustrie
17. Feinmechanik und Optik
18. Keramische Industrie
19. Glasindustrie
20. Holzverarbeitung
21. Kunststoffverarbeitung
22. Papierverarbeitung
23. Papierfabriken
24. Lederindustrie
25. Druckindustrie
26. Textil- und Modeindustrie
27. Ernährungsindustrie
28. Bauindustrie
29. Baugewerbe
30. Handwerk
31. Entsorgungswirtschaft
32. Groß- und Außenhandel
33. HDE-Einzelhandel
34. Speditionen
35. Banken
36. Sparkassen
37. Volksbanken
38. Investment
39. Leasing
40. Versicherungswirtschaft
41. Gastgewerbe
42. Zeitschriftenverlage
43. Tourismus
44. Informationswirtschaft
45. Messewirtschaft
46. Werbewirtschaft
47. Immobilien
48. Markenverband
Insgesamt

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs gegenüber dem Jahreswechsel 2013/2014?

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für 2015 im Vergleich zu 2014?

3. Wie werden sich die Investitionen 2015 im Vergleich zu 2014 in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

4. Wie wird sich die Zahl der Beschäftigten 2015 im Vergleich zu 2014 in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs gegenüber dem Jahreswechsel 2013/2014?			2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für 2015 im Vergleich zu 2014?					3. Wie werden sich die Investitionen 2015 im Vergleich zu 2014 in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?			4. Wie wird sich die Zahl der Beschäftigten 2015 im Vergleich zu 2014 in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?		
besser	genauso	schlechter	wesentlich höher	etwas höher	gleichbleibend	etwas niedriger	wesentlich niedriger	mehr werden	gleich bleiben	weniger werden	mehr werden	gleich bleiben	weniger werden
		-			○	-			○	-			-
	○	-			○				○				-
	○	-		+	○				○	-			-
	○	-		+	○				○				-
	○	-		+					○	-			-
	○	-		+					○				-
	○	-		+				+	○				-
	○	-		+				+	○				-
+	○	-		+	○			+	○		+		-
	○	-			○				○	-			-
+	○	-			○				○	-			-
+	○	-		+	○				○		+		-
+	○	-		+	○			+	○				-
+	○	-		+	○			+	○				-
	○	-		+	○				○				-
	○	-		+	○				○				-
	○	-		+	○				○				-
	○	-		+	○				○		+		-
	○	-		+	○			+	○				-
	○	-		+	○			+	○				-
	○	-		+	○			+	○				-
	○	-		+	○			+	○				-
	○	-		+	○			+	○				-
	○	-		+	○			+	○				-
	○	-		+	○			+	○				-
	○	-		+	○			+	○				-
7	21	20		23	21	4		15	27	6	8	28	12